

**16. Landtag von Baden-Württemberg, 85. Sitzung**

**Donnerstag, 20. Februar 2019, 10:00 Uhr**

## **Rede**

Sprecher für Verkehrspolitik

Thomas Dörflinger MdL

**zu**

## **Handwerk und Digitalisierung**

Es gilt das gesprochene Wort.

Thomas Dörflinger MdL:

Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir alle befinden uns mitten in einem enormen Umbruch, der digitalen Revolution in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen. Damit diese digitale Revolution am Ende nicht die eigenen Kinder frisst, müssen wir auch die enormen Chancen nutzen, die diese Entwicklung bietet. Dabei wird die CDU-Landtagsfraktion das Handwerk aktiv unterstützen.

Was hat nun die Digitalisierung mit dem Handwerk konkret zu tun? Was verbindet das analoge Etwas-mit-den-Händen-Schaffen mit der Welt der Nullen und Einsen? – Sehr viel.

Denn die Zukunft des Handwerks liegt auch im geschickten Ausnutzen der digitalen Möglichkeiten für die eigentlich handwerklichen Tätigkeiten.

Das Handwerk selbst steht der Digitalisierung sehr offen gegenüber. Wir alle wissen aus der repräsentativen Bitkom-Studie aus dem Jahr 2017: 81 % der befragten Handwerksbetriebe sind der Digitalisierung gegenüber generell aufgeschlossen, und 69 % der Betriebe nehmen die Digitalisierung auch als Chance wahr.

Ein guter Handwerker hat die Wasserwaage im Auge, bei vielem anderen kann die Digitalisierung helfen. Damit ist nicht nur die Homepage gemeint. Es geht um bedeutend mehr. Der Dachdecker nutzt Drohnen, um das Dach zu inspizieren, der innovative Schuhmacher nutzt seinen 3-D-Drucker, um Leisten für orthopädische Schuhe anzufertigen.

Digital laufen teilweise schon die Zeiterfassung, die Erfassung der Lagerbestände und die Materialbestellung. All diese Investitionen können auf Dauer Zeit und Geld sparen und die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerker erhalten.

Doch klar ist auch – das hat mein Vorredner ebenfalls schon zum Ausdruck gebracht –: Die Möglichkeiten der Digitalisierung kommen nicht in jedem Handwerksbetrieb gleichermaßen an. Es gibt Unterschiede.

Was für den einen noch Zukunftsmusik ist, gehört für den anderen schon zum Tagesgeschäft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Handwerk im Land ist ein ganz zentraler wirtschaftlicher Leistungsträger, der Arbeitsplätze schafft und für eine hohe Qualität steht, auch für Lebensqualität, was beispielsweise jeder weiß, lieber Martin Grath, der schon einmal eine oberschwäbische Seele gegessen hat.

Daher ist es der CDU-Landtagsfraktion auch sehr wichtig, in einer engen Zusammenarbeit mit dem Handwerk die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, und diese Rahmenbedingungen können sich auch sehen lassen. Ich nenne als Stichwort nur das Projekt Handwerk 2025, aus dem das Handwerk ganz wichtige Impulse für die Zukunft erhält. Ich denke an die Initiative „Wirtschaft 4.0“, in der auch das Handwerk eine bedeutsame Rolle spielt.

Wichtig ist, den Betrieben Unterstützungsangebote zu machen. Hier sind die regionalen Digital Hubs sehr hilfreich, ebenso die durch das Land geförderten Digitallotsen des Baden-Württembergischen Handwerkstags. Das alles leistet einen unglaublichen Beitrag. Und vergessen wir nicht die Digitalisierungsprämie. Mit der Digitalisierungsprämie unterstützen wir gerade auch die Handwerksbetriebe, die kleinen Betriebe, wirkungsvoll bei ihren digitalen Vorhaben.

Ja, diese Landesregierung hat wirklich viel erreicht, sie hat vieles angestoßen und wird nicht nachlassen, dem Handwerk ein guter Partner zu sein.

Für uns, die CDU-Landtagsfraktion, ist es wichtig, in diesem rasanten Wandel durch die Digitalisierung gerade die kleinen und mittleren Betriebe wettbewerbsfähig zu halten. Dafür setzen wir uns ein.

Den Handwerkerinnen und Handwerkern im Land kann ich nur raten: Lassen Sie sich beraten! Haben Sie unternehmerischen Mut, und investieren Sie klug! So nutzen Sie die Chancen, überwinden Sie die Herausforderungen und entwickeln Ihren Betrieb in eine gute Zukunft.

Lieber Martin Grath, Sie haben gerade die Ministerin in höchsten Tönen gelobt. Dem schließe ich mich vollumfänglich an; ich hätte es fast nicht besser machen können. Das war sehr positiv.

Ja, wir sind – ich komme zum Schluss – auf dem richtigen Weg. Denn eines ist klar: Die Zukunft des Handwerks ist nicht nur analog, sie ist analog und digital, und da werden wir das Handwerk auf dem weiteren Weg tatkräftig unterstützen.